

SCHULE UND GESUNDHEIT IN NIEDERSACHSEN

Sehr geehrte Lehrkräfte!

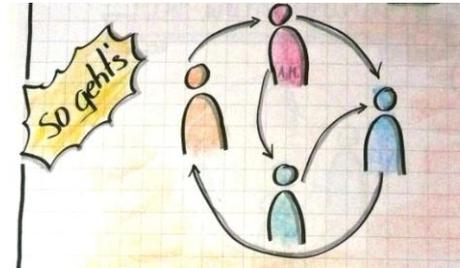
Sehr geehrte Damen und Herren!

Heute erhalten Sie die **21. Ausgabe** des Newsletters „Schule und Gesundheit in Niedersachsen“. Dieser Newsletter erscheint wieder mit aktuellen Informationen, interessanten Veranstaltungen, Studien, Berichten und Buchhinweisen.

Falls Sie auf eigene Veranstaltungen, Medien oder ähnliches aufmerksam machen möchten, können Sie uns gerne Informationen zukommen lassen.

Wir wünschen Ihnen erholsame Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihr Redaktionsteam



Verzeichnis

AKTUELLES.....	2	LÄRM UND GESUNDHEIT	12
BE SMART - DON'T START: 15. WETTBEWERB.....	2	ALKOHOL – FILME UND ARBEITSMATERIAL	12
BE SMART – DON'T START: KREATIVBEITRÄGE.....	2	GEWALTPRÄVENTION IN DER AUSBILDUNG	12
ORIENTIERUNGSRAHMEN SCHULQUALITÄT	2	LITERATUR & CO.....	12
GEOLINO-UNICEF-KINDERWERTEMONITOR	2	ONLINE SPIEL KLÄRT ÜBER SEXUELLER	
MOBBINGFREIE SCHULE	3	MISSBRAUCH AUF	12
15. KINDER- UND JUGENDBERICHT	3	KINDER UND ONLINERWerbung	13
ÄNDERUNG DES SCHULGESETZES	4	EINFÜHRUNG IN DIE KONFRONTATIVE PÄDAGOGIK13	
INKLUSIVE SCHULE:	4	JAHRBUCH SUCHT 2014.....	13
THEMENSPECIAL MOBILES LERNEN.....	5	BILDUNG UND BEWÄLTIGUNG IM ZEICHEN VON	
ÜBERGEWICHT.....	5	SOZIALER UNGLEICHHEIT.....	14
HANDREICHUNGEN ZUM SCHULSANITÄTSDIENST... 5		MÄDCHEN- UND FRAUENBILDUNG IN EUROPA	14
OLWEUS MOBBING - PRÄVENTIONSPROGRAMM 6		GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM SETTING SCHULE. 14	
ERSTE ERGEBNISSE AUS NORAH	6	DIE BILDUNG DES KÖRPERS	15
ABITUR NACH 13 JAHREN	7	HERAUSFORDERUNGEN DES JUGENDALTERS	15
GET.ON – GESUNDHEITSTRaining ONLINE.....	7	INKLUSIVE BILDUNG	15
AKTIONSTAG „BEWEGTE KINDER	7	VERANSTALTUNGEN	16
GESUND LEBEN LERNEN	8	SCHMEXPERTEN IN DER LERNKÜCHE	16
»DIE INITIATIVE → GESUNDHEIT → BILDUNG →	8	SO SCHLIMM WAR DAS DOCH GAR NICHT.....	16
WETTBEWERBE & CO.....	9	QUARTIER, STADTTEIL, AKTIVITÄT	16
SCHÜLERZEITUNGSWETTBEWERB:	9	FAIR GEHT VOR GEWALT – MÄDCHEN UND	
STÄRKUNG FÜR DEN RÜCKEN: DIE „TÄNZER“.....	9	JUNGEN STÄRKEN UND UNTERSTÜTZEN	16
RÜCKENGYMNASTIK FÜR ALLE:	9	PARTIZIPATION IN DEN FRÜHEN HILFEN.....	17
SCHULHOF DER ZUKUNFT.....	10	GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN LEBENSWELTEN ...	17
FÖRDERUNG FÜR MÄDCHEN-.....	10	GESUND AUFWACHSEN IN VIELEN WELTEN	17
UNTERRICHTSHILFEN & CO.....	10	SCHMEXPERTEN – WISSEN, DAS SCHMECKT	17
RÜCKENGESUNDHEIT	10	COMPUTERSPIELE IN DER JUGENDARBEIT	18
SICHERHEITSSZEICHEN:	10	WIR KÖNNEN AUCH ANDERS!	18
FAST FOOD – PRO UND CONTRA	11	SEXUALITÄT UND LERNBEHINDERUNG /	18
LESE- UND SCHREIBANFÄNGER	11	IMPRESSUM	19
LÄRMSCHUTZ – HÖR GENAU!	11		

Aktuelles

Be Smart - Don't Start: 15. Wettbewerb gestartet



Der Nichtraucherwettbewerb „Be smart – Don't Start“ ist am 10. November 2014 in die 15. Runde gestartet. In Niedersachsen haben sich insgesamt 511 Klassen von den Jahrgangsstufen fünf bis zehn angemeldet und verfolgen nun das Ziel, ein Schuljahr lang rauchfrei zu bleiben. Als Hauptpreis des Wettbewerbs wird eine Klassenreise vergeben. Besondere Preise werden zusätzlich an Schulklassen ausgegeben, welche zum wiederholten Mal am Wettbewerb teilnehmen. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Be Smart – Don't Start: Kreativbeiträge gesucht



Neben dem Ziel, ein Schuljahr lang rauchfrei zu bleiben, besteht für die Schülerinnen und Schüler zusätzlich die Möglichkeit sich, im Zusammenhang mit dem Nichtraucherwettbewerb „Be Smart –Don't Start“, kreativ mit dem Thema Nichtrauchen zu beschäftigen. So können Klassen Projekte, die sie im Zusammenhang mit dem Thema Nichtrauchen durchgeführt haben, einreichen und haben so die Chance, weitere Preise zu gewinnen. Einsendeschluss für die Kreativbeiträge ist der **30.04.2015**. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Orientierungsrahmen Schulqualität

Zu Anfang des neuen Schuljahres erschien der überarbeitete Orientierungsrahmen Schulqualität. Er dient als Instrument für die Qualitätsentwicklung an allgemeinbildenden Schulen und beschreibt Qualitätsmerkmale für die Verbesserung von

Bildungschancen und die Erhöhung von Bildungsgerechtigkeit. Die dort beschriebenen Qualitätsmerkmale bilden sich aus Gesetzen, Verordnungen und Erlassen und gelten schulformübergreifend.

Er soll für begriffliche Klarheit sorgen und Orientierung für die Verständigung innerhalb der Schule über die Ausgestaltung des schulischen Handelns bieten. Außerdem liefert er einen Rahmen für die Einschätzung des erreichten Qualitätsstandards und dient als Ausgangspunkt für die Festlegung von Leitbildern und Entwicklungszielen einer Schule.

Insgesamt werden sechs Qualitätsbereiche, zu denen sich die 18 Qualitätsmerkmale zuordnen lassen, beschrieben:

1. Ergebnisse und Wirkungen
2. Lehren und Lernen
3. Leitung und Organisation
4. Ziele und Strategien der Schulentwicklung
5. Bildungsangebote und Anforderungen
6. Kooperation und Beteiligung

Ziele und Grundprinzipien allen schulischen Handelns sollen die Persönlichkeitsbildung, Gesundheitsförderung, individuelle Förderung und Inklusion sein.

Die Schulen sollen die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität selbstorganisiert und selbstverantwortlich gestalten. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

GEOLino-UNICEF-Kinderwertemonitor 2014

Mit dem GEOLino-UNICEF-Kinderwertemonitor 2014 wurden deutschlandweit 1.012 Kinder im Alter von sechs bis vierzehn Jahren zum Thema „Werte“ befragt. Einbezogen in die Befragung wurden zudem auch

Mütter und Väter. Hierbei stellte sich heraus, dass Familie und Freundschaft für die Kinder das Wichtigste im Leben sind. Aber auch Vertrauen und Zuverlässigkeit, Geborgenheit und Ehrlichkeit sind den Kindern wichtig.

Die Studie liefert zudem interessante Ergebnisse für den Lebensbereich Schule. Demzufolge stehen Lehrerinnen und Lehrer nach den Eltern und Großeltern an dritter Stelle, wenn es um die Vermittlung von Werten geht.

Kinder und Eltern sind gleichermaßen mit der Schule zufrieden. 97 Prozent der Kinder gefällt die Schule „sehr gut“ oder „einigermaßen gut“. Mütter sind mit 80 Prozent und Väter mit 83 Prozent „sehr zufrieden“ oder „meistens zufrieden“ mit der Schule.

Schlechter bewertet werden die Lehrkräfte, wenn es um Meinungsäußerungen geht, denn 58 Prozent der Kinder finden es „total wichtig“ sagen zu dürfen, was man denkt. Jedoch geben nur 20 Prozent der Kinder an, sich auch von ihren Lehrerinnen und Lehrern dazu ermutigt zu fühlen.

Weitere Themenfelder der Befragung waren:

- Kinderwerte: Was ist für Kinder im Leben wichtig?
- Kinderängste: Wovor haben Kinder Angst?
- Vermittlung von Werten: Wer kann Kindern die Werte am besten vermitteln?
- Meinung und Akzeptanz: Wie gestaltet sich das Meinungsbild der Kinder und wer akzeptiert die Meinungen der Kinder?
- Kinder-Engagement: Wofür würden sich Kinder engagieren?
- Schule: Wie ergeht es den Kindern in der Schule?
- Menge und Bewertung gemeinsamer Zeit: Wie viel Zeit verbringen Eltern mit ihren Kindern und wie wird diese bewertet?

[\(weiterlesen...\)](#)

[nach oben](#)

Mobbingfreie Schule – gemeinsam Klasse sein!

Gemeinsames Projekt des Kultusministeriums und der Techniker Krankenkasse für eine mobbingfreie Schule

Mit dem Ziel Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern über Mobbing und dessen Mechanismen aufzuklären und Mobbing zu verhindern, starten das Kultusministerium und die Techniker Krankenkasse ein Projekt für mobbingfreie Schulen. Hierfür werden 1.000 Anti-Mobbing-Koffer bereitgestellt, die Unterrichtsmaterialien beinhalten, um eine Projektwoche zum Thema Mobbing zu gestalten. Darin sind unter anderem DVDs, Broschüren für Eltern und ein Leitfaden für Lehrkräfte enthalten. Auch ein Modul zum Thema Cybermobbing ist vorhanden.

Mit den Unterrichtsmaterialien sollen die körperlichen und psychischen Folgen von Mobbing aufgezeigt werden. Die Klassen können gemeinsam Strategien gegen Mobbing entwickeln und erarbeiten. Mobbing soll vorgebeugt werden, Symptome sollen besser erkannt und Konflikte einfacher gelöst werden.

In Niedersachsen gibt es zudem bisher 250 Mobbing-Interventions-Teams, welche durch speziell ausgebildete Trainerinnen und Trainer zu den Inhalten des Projektes „Mobbingfreie Schule – gemeinsam Klasse sein!“ geschult werden. Die Lehrkräfte können durch diese Teams in die Materialien eingewiesen werden und erhalten Unterstützung beim Aufgreifen des Themas. Auch die Eltern werden durch einen Elternnachmittag mit in die Thematik einbezogen. Die Projektwochen beginnen im laufenden Schuljahr und richten sich an Schülerinnen und Schüler ab der fünften Klasse. [\(weiterlesen...\)](#)

[nach oben](#)

15. Kinder- und Jugendbericht

Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Manuela Schwesig, hat im Namen der

Bundesregierung am 28.10.2014 den 15. Kinder- und Jugendbericht in Auftrag gegeben. Das Thema des Berichtes lautet: „Zwischen Freiräumen, Familie, Ganztagschule und virtuellen Welten - Persönlichkeitsentwicklung und Bildungsanspruch im Jugendalter“.

Zwölf Sachverständige sind mit der Erstellung des Berichts betraut. Dazu gehören Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen, erfahrene Persönlichkeiten aus der Praxis und der deutsche Bundesjugendring.

Die Lebensphase „Jugend“ steht im Fokus des 15. Kinder- und Jugendberichts. So sollen fundierte Vorschläge ausgearbeitet werden, um die Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Persönlichkeit, der Bildung und der Förderung junger Menschen zu verbessern. Die aktuelle Lage der Jugendlichen soll aufgezeigt und die wesentlichen Einflussfaktoren, die Jugendliche in ihrem Alltag prägen, tiefergehend betrachtet werden. So stehen Freunde, Familie und die Schule, aber auch das Internet im Mittelpunkt der Untersuchung.

Die Bundesregierung ist in jeder Legislaturperiode verpflichtet, dem Bundestag und dem Bundesrat einen Bericht über die Lage junger Menschen vorzulegen. Der 15. Kinder- und Jugendbericht wird Anfang 2017 vorgelegt. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Gesetzentwurf zur Änderung des Schulgesetzes

Die niedersächsische Landesregierung hat einen Gesetzentwurf für die Änderung des Schulgesetzes veröffentlicht, der für das Schuljahr 2015/2016 gelten soll. Ziel des Entwurfs ist es, die Bildungschancen für Schülerinnen und Schüler in Niedersachsen zu erhöhen.

So soll unter anderem die Rückkehr zu einem dreizehnjährigen Bildungsgang an Gymnasien und an den

nach Schulzweigen gegliederten Kooperativen Gesamtschulen ermöglicht werden. Die Umstellung erfolgt ab dem Schuljahr 2015/2016 und bezieht die Schuljahrgänge 5 bis 8 ein.

Für Ganztagschulen soll eine Ganztagschulvorschrift in Kraft treten. Hierin wird eine Abgrenzung zur Halbtagschule getroffen und die Form der offenen und gebundenen Form der Ganztagschulen definiert. Zusätzlich sollen stärkere Vernetzungen unterschiedlicher Bildungsangebote, auch außerhalb der Schule, wie mit den Volkshochschulen, kulturellen Einrichtungen und Vereinen, aufgebaut werden.

Auch die Weiterentwicklung der inklusiven Schule wird gesetzlich geregelt. Für Grundschulen entfällt die am Ende des 4. Schuljahres vorgesehene Schullaufbahnpflicht. Hierdurch sollen der Leistungsdruck auf die Kinder entschärft und die Grundschulen entlastet werden. Stattdessen sollen zwei Beratungsgespräche über den zukünftigen Bildungsweg des Kindes für die Eltern stattfinden. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Inklusive Schule: Neues Fortbildungskonzept und wissenschaftliche Begleitung

Das Qualifizierungsangebot für die inklusive Schule wird erweitert. So sollen drei Viertel aller Grundschulen in Niedersachsen die Möglichkeit auf Fortbildungen zur Inklusion erhalten und dies zukünftig als schulinterne Fortbildungen durchführen können. Bis 2017 können sich daher bis zu 1250 Grundschulen beziehungsweise 15.000 Lehrkräfte auf einer zweitägigen Fortbildung zum Thema Inklusion weiterbilden lassen.

Die Qualifizierung findet direkt in den Schulen als schulinterne Fortbildung statt, sodass nicht nur einzelne Lehrkräfte sondern das gesamte Lehrkollegium einer Schule ein gemeinsames Verständnis für Inklusion entwickeln kann. Die Fortbildungen wer-

den von speziell ausgebildeten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren durchgeführt. Diese sind Lehrkräfte, welche vom Kultusministerium auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten zur inklusiven Schule vorbereitet werden.

Eine weitere Neuerung ist die gezielte Vor- und Nachbereitung der schulinternen Fortbildungen. Mit diesem Konzept ist Niedersachsen Vorreiter in der Qualifizierung von Lehrkräften zum Thema Inklusion. Die Qualifizierung der Lehrkräfte im Bereich Inklusion läuft bereits, sodass bis zum Ende des Jahres 2014 rund 3.300 Lehrkräfte eine Fortbildung durchlaufen haben.

Des Weiteren soll die Umsetzung der Inklusion wissenschaftlich begleitet werden. Dazu ist die Leibniz Universität Hannover damit beauftragt, über die nächsten drei Jahre Erfolge und Verbesserungsbedarfe bei der Weiterentwicklung der inklusiven Schule herauszuarbeiten. Die Ergebnisse sollen in die Planung und Durchführung von Nachsteuerungsmaßnahmen einfließen. Die Wirksamkeit der sonderpädagogischen Grundversorgung in Grundschulen ist Schwerpunkt des Forschungsauftrages. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Themenspecial Mobiles Lernen

Das Portal e-teaching.org beschäftigt sich vom 27.10.2014 bis zum 02.02.2015 mit dem Themenspecial „Mobiles Lernen“. In Beiträgen und Praxisberichten soll die Frage geklärt werden, ob und wie mobile Endgeräte Lehre, Lernen und Studienalltag verändern. Didaktische, technische und organisatorische Maßnahmen werden vorgestellt, die Lernen und Lehren durch technischen Einsatz vereinfachen oder interessanter gestalten. Außerdem soll das Thema kritisch hinterfragt werden. So ist beispielsweise Datenschutz ein Thema welches durchleuchtet wird. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Erfolge bei der Bekämpfung von Übergewicht

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Ulm legten 2014 eine Studie vor, die erneut das Übergewicht von Kindern untersucht. Hier zeigt sich, dass in den 80er und 90er Jahren der Anteil der übergewichtigen Mädchen und Jungen noch stetig anstieg. Die aktuellen Messungen zeigen hingegen, dass der Anteil der Kinder mit einem übergewichtigen Body-Mass-Index (BMI) gleich bleibt. In einigen Industrieländern wird sogar ein leichter Rückgang verzeichnet.

Gründe für die Stagnation beziehungsweise den Rückgang des Anteils übergewichtiger Kinder führen die Forscherinnen und Forscher vor allem auf eine positive Veränderung im Lebensstil der Kinder zurück. Aber auch nationale und lokale Präventionsprogramme haben das Thema in das Bewusstsein der Öffentlichkeit und der politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger gebracht. Erfolge lassen sich vor allem in den Bereichen Bewegung und Ernährung verzeichnen. So sei ein Anstieg der täglichen körperlichen Aktivität, eine Zunahme des Obst- und Gemüseverzehrs und eine Reduktion des Konsums von zuckerhaltigen Lebensmitteln anzumerken.

Da jedoch der Anteil der übergewichtigen Kinder weiterhin hoch ist, sind weitere Präventionsmaßnahmen erforderlich. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Handreichungen zum Schulsanitätsdienst

In vielen Schulen übernehmen Schülerinnen und Schüler zusammen mit Lehrkräften die Erstversorgung von Verletzten und Erkrankten an der Schule. Dafür durchlaufen die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter zunächst eine Erste-Hilfe-Ausbildung. Das niedersächsische Kultusministerium hat nun in Zusammenarbeit mit den Landesverbänden der Hilfsorganisationen, den

Gemeinde Unfallversicherungsverbänden aus Niedersachsen, und der Landesunfallkasse Niedersachsen eine Handreichung zum Schulsanitätsdienst veröffentlicht. Diese enthält Empfehlungen zur Implementierung von Schulsanitätsdienst und Informationen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Olweus Mobbing - Präventionsprogramm

Der norwegische Psychologe Dr. Dan Olweus hat in den 1980er Jahren ein Präventionsprogramm gegen Mobbing entwickelt. Dieses ist sowohl in Schweden, Island und den USA erfolgreich eingesetzt worden. Nun soll dieses Programm unter wissenschaftlicher Begleitung auch an 30 weiterführenden Schulen in Deutschland eingeführt werden. Dabei wird zunächst der Ist-Zustand von Gewalt und Mobbing an den Schulen ermittelt. In 15 Schulen wird dann das Programm gestartet, wobei Lehrkräfte und Schulpersonal darin geschult werden, Mobbing zu erkennen und damit umgehen zu können. Diese Fortbildungen werden von zertifizierten Olweus-Coaches durchgeführt. Auch die Schülerinnen und Schüler werden durch Diskussionsrunden an das Thema Mobbing herangeführt. Außerdem werden Eltern und Familien durch zusätzliche Veranstaltungen mit in das Programm einbezogen. In einem 18-monatigen Implementierungsprozess, sollen Anti-Mobbing-Strukturen an den Schulen aufgebaut und dauerhaft etabliert werden, sodass die Schulen das Programm anschließend selbstständig weiterführen können. In den 15 Kontrollschulen startet das Programm ein Jahr später. Die Universität Heidelberg führt bis 2017 mehrfach Befragungen an den Schulen durch, damit Aussagen über langfristige Effekte des Programms gemacht werden können. Danach ist auch eine Ausweitung des Projekts auf andere Bundesländer möglich.

([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Starker Fluglärm verzögert die Leseentwicklung: Erste Ergebnisse aus NORAH

Im Zusammenhang mit der Lärmwirkungsstudie NORAH (**Noise-Related Annoyance, Cognition, and Health**, zu Deutsch etwa: Zusammenhänge zwischen Lärm, Belästigung, Denkprozessen und Gesundheit) sind nun erste Ergebnisse veröffentlicht worden.

Aus den Daten von 1.250 Schülerinnen und Schülern, ebenso vielen Eltern und 85 Lehrkräften wurde der Zusammenhang von starkem Fluglärm und der Leseentwicklung von Zweitklässlern ermittelt. Verglichen wurden Schulen in hoch belasteten Gebieten (Dauerschallpegel bis zu 59 Dezibel) und Schulen in Gebieten mit mäßigem bis keinem Fluglärm.

So zeigt sich, dass Kinder, die in der Schule oder zu Hause hoher Fluglärmbelastung ausgesetzt sind, eine schlechtere Lernfähigkeit haben. Nachdem eine Reihe von Faktoren betrachtet wurden, die ebenfalls die Lernfähigkeit von Schülerinnen und Schülern beeinträchtigen können, ergab sich ein signifikanter Einfluss des Fluglärms bei Lesetests. Bei einer Zunahme um 10 Dezibel verringerte sich die Leseleistung um ein Zehntel. Dies entspreche einer Verzögerung der Leseentwicklung um etwa zwei Monate.

Auch bei Gesundheitsproblemen wurde ein kleiner Effekt gemessen. Kinder in hoch belasteten Gebieten hatten etwas häufiger Kopf- oder Bauchweh und fühlten sich öfter müde und schlapp. Außerdem nahmen Kinder in hoch belasteten Gebieten häufiger Medikamente ein und in der Vergangenheit wurde etwas häufiger eine Sprech- oder Sprachstörung diagnostiziert.

Die NORAH-Studie hat das Ziel, repräsentative und wissenschaftlich abgesicherte Auswirkungen von Lärm aus Flug-, Schienen- und Straßenverkehr auf die Gesundheit und Lebensqualität der betroffenen Bevölkerung aufzuzeigen. Weitere Er-

gebnisse der NORAH-Studie werden in einem Jahr erwartet.

[\(weiterlesen...\)](#)

[nach oben](#)

Abitur nach 13 Jahren

Das Abitur nach 12 Jahren hat bei Schülerinnen und Schülern, aber auch bei den Lehrkräften, für vermehrten Stress gesorgt. Die Jugendlichen beklagten sich über zu wenig Zeit zum Lernen, geringe Freizeit und wenig Zeit für Entspannung. Daher wurde im Juni 2013 ein Dialogforum „Gymnasien gemeinsam stärken“ ins Leben gerufen und damit ein Diskussionsprozess um die Dauer der Schulzeit bis zum Abitur in Niedersachsen gestartet.

Zusätzlich wurde eine Expertenkommission einberufen, welche verschiedene Szenarien der Dauer der Schulzeit an den Gymnasien fachlich diskutieren und mögliche Auswirkungen von Veränderungen darlegen sollten. Ziel war es, eine fundierte Basis für eine Entscheidungsfindung zu schaffen. Auf dieser Basis wurde ein neues Konzept für ein modernes Abitur nach 13 Jahren entwickelt. So sollen Gymnasien und nach Schulzweigen gegliederte KGSen in Niedersachsen wieder die Möglichkeit eines Abiturs nach 13 Jahren bieten.

Die Umstellung beginnt mit dem Schuljahr 2015/2016 und bezieht die Jahrgänge 5,6,7 und 8 mit ein, so dass der erste Abiturjahrgang mit 13 Jahren 2020/2021 abschließen wird. Des Weiteren sollen deutliche Entlastungen im Hinblick auf die Anzahl der Klausuren und der verpflichtenden Kurse in der Qualifikationsphase geschaffen werden. Insgesamt soll eine Streckung der Schulzeit erfolgen. Das heißt, dass die Kerncurricula nicht ausgeweitet werden. Schülerinnen und Schülern soll mehr Zeit zum Lernen und Leben ermöglicht werden. [\(weiterlesen...\)](#)

[nach oben](#)

GET.ON – Gesundheitstraining Online

Gerade bei Lehrkräften ist die Grenze zwischen Arbeit und Freizeit oft schwimmend. Das kostenfreie Gesundheitstraining „GET.ON“ kann Menschen mit hohen beruflichen Belastungen helfen, psychische Beschwerden und Schlafstörungen zu überwinden.

Das Regenerationstraining hilft Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit einfachen und praktischen Verhaltenstipps und Regeln, wie sie wieder einen erholsamen Schlaf finden können. So kann das sechswöchige Onlinetraining durch verschiedene Module bei der Bewältigung von psychischen Beschwerden helfen. Die 30-60 Minuten langen Module haben sich alle in wissenschaftlichen Studien als wirksam erwiesen. Das Training kann dabei helfen, Kraft aufzutanken und langfristig vor Stresserkrankungen, wie Burnout oder Depression zu schützen.

Das Grundkonzept des Trainings liegt dabei in der Hilfe zur Selbsthilfe. So werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihre Lebensumstände sensibilisiert und zur Selbstreflexion angeleitet. Auch weiterführende Unterstützung durch Erinnerungen per SMS oder individuelle Betrugung durch einen Coach sind möglich.

Entwickelt wurde das Programm von Fachkräften aus den Bereichen Informationstechnik, Psychologie und Psychotherapie, Gesundheitsökonomie und Pädagogik an der Leuphana Universität Lüneburg. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie, welche von der Unfallkasse NRW unterstützt wird, wird das Regenerationstraining untersucht. [\(weiterlesen...\)](#)

[nach oben](#)

Aktionstag „Bewegte Kinder – Schlaue Köpfe“ von Klasse 1-10 und Aktionstag plus

Bewerbungen für Aktionstage sowie Nachhaltigkeitsmodule für das Schuljahr 2014/2015 sind noch möglich

Die Aktionstage „Bewegte Kinder – schlaue Köpfe“ zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung im Schulwesen sind als Bestandteil der niedersächsischen Qualitätsoffensive stärker denn je von Schulen nachgefragt, die sich ein entsprechendes Schulprofil erarbeiten wollen. Um Nachhaltigkeit der Impulse des Aktionstages „Bewegte Kinder – Schlaue Köpfe“ zu sichern, wurde das Angebot mit dem Aktionstag plus erweitert.

Zur Unterstützung der Schulen in ihrem Entwicklungsprozess auf dem Weg zu einem bewegten und gesunden Schulprofil werden drei Fragestellungen im Rahmen eines eintägigen Aktionstages vor Ort bearbeitet:

1. Wie kann Lernen im Unterricht durch bewegende und bewegungsbegleitende Aktivitäten für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte motivierender und wirkungsvoller gelingen?
2. Wie können Rahmenbedingungen einer Schule (Innen- und Außenräume) dazu beitragen, Bewegung zuzulassen, zu fordern und zu fördern?
3. Wie lassen sich förderliche Bedingungen für eine bewegte Schule in die Schulorganisation einbinden?

Für die Durchführung der Aktionstage entstehen der Schule keine Kosten. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Gesund Leben Lernen

Workshop der Steuersprecherinnen und -sprecher und Tagung "Wir reden mit" der Schülerinnen und Schüler in Hannover und Oldenburg

„Wir reden mit!“ - Unter diesem Motto fanden im Rahmen des niedersachsenweit angebotenen Programmes Gesund Leben Lernen (GLL) in Hannover und Oldenburg Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler statt. Die Schülerinnen und Schüler stellten dabei ihre eigene Schule vor und entwickelten konkrete Verbesserungsvorschläge hinsichtlich einer

gesundheitsförderlichen Schule. Ziel sowohl der beiden Veranstaltungen als auch des Programmes ist es, die Schülerschaft der beteiligten GLL-Schulen genauso an den Maßnahmen der Gesundheitsförderung zu beteiligen wie die Lehrkräfte, das nichtlehrende Personal und auch die Eltern. Die an GLL teilnehmenden Schulen werden über einen Zeitraum von zwei Jahren beim Aufbau eines Gesundheitsmanagements unterstützt. Neben der Veranstaltung für die Schülerinnen und Schüler findet unter anderem auch eine Veranstaltung für die Schulleitungen statt. Interessierte Schulen, die bisher noch nicht an GLL teilgenommen haben, können sich schon jetzt für den nächsten Durchgang bewerben, der mit dem Schuljahr 2015/2016 beginnt. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

»die initiative – Gesundheit – Bildung – Entwicklung« und der neue Orientierungsrahmen Schulqualität

»die initiative« nimmt im Schulportal unter www.dieinitiative.de in allen Angeboten Bezug auf den Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen. Damit leistet sie einen Beitrag zur Qualitätssicherung und bietet Schulen Unterstützung bei der Verortung eigener gesundheitsfördernder Angebote im System des Orientierungsrahmens.

Eine kurze Erläuterung im Hinblick auf die Zuordnung von Angebotsinhalten zu den jeweiligen Qualitätsbereichen, -merkmalen und Teilmerkmalen ist für Schulen eine wertvolle Hilfe, um das bestehende Schulprogramm weiter zu entwickeln.

Mit der Veröffentlichung des neuen Orientierungsrahmens Schulqualität in Niedersachsen im Juli 2014 hat sich »die initiative« eine Aktualisierung im Schulportal vorgenommen. Alle derzeit 83 Angebote der Gesundheitsförderung im Schulportal werden einzeln auf den Bezug des neuen Orientierungsrahmens hinter-

fragt und angepasst. Spätestens zur didacta im Februar 2015 in Hannover wird das Schulportal mit komplett neuen Bezügen zum Orientierungsrahmen erscheinen. »die initiative« bietet damit eine Arbeitserleichterung und Entscheidungshilfe für Akteure im Setting Schule mit dem Anspruch

auf Transparenz und Qualitätssicherung. Vergleichbar besteht dieser Ansatz auch im Informationsportal Kita hinsichtlich des Orientierungsplans Kita-Qualität in Niedersachsen. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Wettbewerbe & Co.

Schülerzeitungswettbewerb: Sonderpreise zum Thema Gesundheit

Der Schülerzeitungswettbewerb vergibt im Jahr 2015 neben den Hauptkategorien auch Sonderpreise zu Themen im Gesundheitsbereich. Eingereicht werden können Artikel zum Themengebiet „Fallen gelassen – oder gelassen fallen? Leben mit gesundheitlichen Einschränkungen“ und zum Thema „Unter die Lupe genommen – Sicherheit und Gesundheit an der Schule“. Die Sonderpreise werden von der AOK – Die Gesundheitskasse bzw. von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung Berlin vergeben. Einsendeschluss ist der **15. Januar 2015** (Poststempel).

Benötigt werden drei Exemplare der Schülerzeitungsausgabe, mit der sich beworben wird, außerdem Name, Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse eines Ansprechpartners, die Schule und die Schulform, der Name der Schülerzeitung, sowie die Sonderpreiskategorie für die sich beworben wird. Außerdem wird die Seitenzahl benötigt, auf der der Artikel zum Sonderpreisthema zu finden ist. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Stärkung für den Rücken: Die „Tänzer“

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung fordert Klassen dazu auf, ihren eigenen „Rückentanz“ zu ent-

wickeln. Dabei soll die gesamte Klasse kreativ einen Tanz entwerfen, der mindestens vier vorgegebene Übungen enthält, die den Rücken stärken. Wo und wie getanzt wird, kann die Klasse selbst entscheiden. So kann daraus beispielsweise ein Flashmob auf dem Schulhof oder in der Fußgängerzone werden. Einzureichen sind eine Videodokumentation, eine Fotodokumentation sowie ein zweiseitiger Bericht über die Vorbereitung und Durchführung der Aktion. Einsendeschluss ist der **27. Februar 2015**. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Rückengymnastik für alle: Die „Beweger“

Durch den Wettbewerb „Die Beweger“ sollen alle Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte einer Schule dazu bewegt werden, gemeinsam mindestens 10 Minuten Rückengymnastik zu betreiben. Dafür kann entweder ein eigenes Gymnastikprogramm entworfen oder vorgegebene Übungen genutzt werden. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Eingereicht werden müssen eine Videodokumentation, eine Fotodokumentation sowie ein 2-seitiger Bericht über die Vorbereitung und Durchführung der Aktion. Des Weiteren sind Sonderregelungen für das Benutzen von Musik zu beachten. Aktionen rund um die Rückengymnastik, wie die Erstellung eine

Wandzeitung oder das Bewerben der Aktion in der Schule, sind gerne gesehen und können ebenfalls bis zum **27. Februar 2015** mit eingereicht werden. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Schulhof der Zukunft

Mit dem Wettbewerb „Schulhof der Zukunft“ zeichnet die Stiftung „Lebendige Stadt“ und die „Deutsche Umwelthilfe e.V.“ Schulen mit besonders kreativ gestalteten Schulhöfen aus. Insgesamt werden sechs Schulhöfe prämiert, welche besonders kinder- und jugendfreundliche Orte sind und damit Vorbildcharakter für andere Schulen haben. Schulen mit Schulhöfen, welche Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten während des Schulalltags abzuschalten und aufzutanken, können

sich bis zum **28. Februar 2015** bewerben. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Förderung für Mädchen- und Frauenprojekte

Projekte, welche dafür sorgen, dass Mädchen und Frauen frei von Gewalt leben können und dass sie in der Gesellschaft mitentscheiden können, erhalten die Chance auf eine Förderung von bis zu 5.000 Euro. Dafür nimmt das Förderprogramm „filia“ bis zum **1. März 2015** Anträge mit Ideen und Plänen für Projekte entgegen. Bedingung ist, dass die Projekte von Frauen oder Mädchen geleitet werden und frühestens ab dem 15. Juli 2015 starten. Zudem kommen nur Organisationen für eine Förderung in Frage, die in Deutschland als gemeinnützig anerkannt sind. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Unterrichtshilfen & Co.

Unterrichtsmaterialien zum Thema Rückengesundheit

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung hat vielfältige Unterrichtsmaterialien zum Thema Rücken für berufsbildende Schulen entwickelt. Dazu gehören verschiedene Unterrichtseinheiten mit Arbeitsblättern, Filmen und weiteren Materialien. Dabei kann gewählt werden, ob die Materialien für eine Vertretungsstunde, für einen spontanen Einsatz beziehungsweise für die Restzeit einer Planstunde oder für eine gesamte Planstunde eingesetzt werden sollen. Dazu gehören Einheiten in den gezielt Inhalte zum Thema Rücken erarbeitet werden können, aber auch Einheiten, welche Bewegungsübungen vermitteln. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Sicherheitszeichen: Unterrichtsmaterialien für Berufsbildende Schulen:

Für Auszubildende ist es wichtig, dass sie Sicherheitskennzeichnungen verstehen und deuten können, denn sie weisen auf Risiken und Gefahren am Arbeitsplatz hin. So müssen sie beispielsweise wissen, wo sie einen Schutzhelm tragen müssen und wie sie sich im Notfall zu verhalten haben. Das richtige deuten von Sicherheitszeichen kann so lebensrettend sein.

Neue Unterrichtsmaterialien der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung vermitteln Inhalte rund um das Thema Sicherheitszeichen. Dabei können die Schülerinnen und Schüler zunächst mit Hilfe eines computergestützten Trainingspro-

gramms die Bedeutung von Sicherheitszeichen erlernen. Anschließend sollen Sicherheitskennzeichnungen in den Betrieben erkundet und in der Klasse diskutiert werden.

Inhalte der Unterrichtseinheit sind:

- Bedeutung einer korrekten Sicherheitskennzeichnung
- Systematik der Sicherheitskennzeichnung
- Die aktuell gültige Arbeitsstättenregel ASR A1.3 von Februar 2013
- Verantwortlichkeiten für die Sicherheitskennzeichnung im Sinne eines betrieblichen Arbeitsschutzes

[\(weiterlesen...\)](#)

[nach oben](#)

Fast Food – Pro und Contra

Der Fast-Food-Konsum bei Jugendlichen – vor allem bei den Jungen – steigt stetig an. Die Unterrichtsreihe der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung soll den Jugendlichen die positiven und negativen Aspekte von Fast Food aufzeigen. Inhalte sind:

- Vor und Nachteile von Fast Food
- Fast Food unter ernährungsphysiologischen Aspekten
- Möglichkeiten, einer nährstoffreichen Verpflegung mit Fast Food

Ziel ist es mit Klassen ins Gespräch zu kommen, welche die schuleigene Mensa in der Mittagspause nur wenig nutzen und stattdessen Imbissstände in der Umgebung aufsuchen.

Die Lerneinheit richtet sich an Jahrgangsstufen 7 bis 9 und soll vor allem den Umgang mit Fast Food in der Mittagspause und im Schulalltag aufgreifen. [\(weiterlesen...\)](#)

[nach oben](#)

Kostenloses Lernprogramm für Lese- und Schreibanfänger

Die LegaKids-Stiftung bietet mit der „Lurs-Akademie – Schritt für Schritt zum Lesen und Schreiben“ ein kostenloses Lernprogramm für Lese- und

Schreibanfänger an. In 25 Videos lernen Kinder die Welt der Sprache kennen. Das Rechtschreibmonster Lurs und seine Schülerinnen und Schüler, die Lürslein, begleiten sie dabei. So wird bei den Kindern auf humorvolle und spannende Art und Weise Interesse am Schreiben und Lesen geweckt. Dabei wird zunächst der Sinn und Nutzen der Schrift erläutert, das Sprachbewusstsein vertieft und die Schreibhand ermittelt. Weiterhin wird den Kindern auf humorvolle Art und Weise erläutert, warum das richtige Schreiben so wichtig ist. So werden Rechtschreibregeln vermittelt und Tipps gegeben, wie sich die Kinder das Lesen einfacher gestalten können. Zusätzliche Informationen, wie Spielideen und Übungsblätter, stehen ebenfalls bereit, sodass Eltern und Lehrkräfte den Lernprozess der Kinder unterstützen können.

[\(weiterlesen...\)](#)

[nach oben](#)

Lärmschutz – Hör genau!

Lärm gilt als einer der größten Stressoren im Bildungsbereich – rund 80 Prozent der Lehrkräfte leiden darunter. Für die Kinder wirkt sich Lärm ebenfalls negativ aus. Gerade in der Grundschule sind die Hörbedingungen entscheidend und ein Geräuschteppich im Hintergrund erschwert den Lernprozess messbar. Kinder, die für das Hören sensibilisiert sind und genau zuhören können, lernen dadurch auch, Verantwortung für sich selbst und ihre Gesundheit zu übernehmen. Diese Unterrichtseinheit eignet sich besonders zum Einsatz in den Themenfeldern „Körper“ und „Gesundheitserziehung“ des Sachkundeunterrichts der dritten und vierten Klasse. Einzelne Bausteine können fächerübergreifend im Musik- und Deutschunterricht eingesetzt werden. Die Schülerinnen und Schüler experimentieren mit Klängen und Geräuschen, machen Erfahrungen zu Lärm und Stille und lernen, wie das Ohr beschaffen ist. [\(weiterlesen...\)](#)

[nach oben](#)

Lärm und Gesundheit

Zum Thema Lärm und Gesundheit bietet die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung Unterrichtsmaterial für die Klassen 5 bis 10 an. Hierin befinden sich Sachinformationen und Vorschläge zur Behandlung des Themas. Auch eine DVD mit Lehrfilm, ein Bildschirmexperiment und eine Audio-CD gehören zum Unterrichtsmaterial. Dabei wird das Thema zum einem aus naturwissenschaftlicher Sicht angesprochen, zum anderen fließen aber auch soziale und technische Aspekte mit in die Lehreinheiten ein, sodass das Material in unterschiedlichen Fächern genutzt werden kann. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Alkohol – Filme und Arbeitsmaterial

Für die Suchtprävention in den Klassen 7 bis 10 stellt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung eine DVD bereit, welche das Thema Alkohol behandelt. Diese enthält einen pädagogischen Leitfaden, einen Spiel- und einen Sachfilm, Arbeitsblätter, interaktive Tafelbilder, Folien und Experteninterviews zum Thema Alkohol. So stellt der Spielfilm beispielsweise die Gründe und möglichen Auswirkungen von Alkoholkonsum junger

Menschen dar und eignet sich daher als Einstieg in das Thema. Die Materialien können von Lehrkräften, Lehramtsstudierenden und Lehramtsanwärterinnen und -anwärter auf der Webseite der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung kostenfrei bestellt werden.

([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Gewaltprävention in der Ausbildung

Ein Lernprogramm für Führungskräfte und Beschäftigte in Bildungseinrichtungen

Die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) hat als gesetzliche Unfallversicherung ein Online-Lernprogramm für die Gewaltprävention in der Ausbildung entwickelt. Das Programm richtet sich an Führungskräfte und Beschäftigte von Bildungseinrichtungen und zeigt praktisch auf, wie sich Konfliktpotenziale reduzieren lassen. Das Modul bietet Betrieben zahlreiche Informationen zur Gewaltprävention und leitet an, wie Maßnahmen im Betrieb umgesetzt werden. So wird erläutert wie das Selbstwertgefühl von Auszubildenden gestärkt werden kann und wie gewaltfreie Kommunikation funktioniert.

([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Literatur & Co.

Online Spiel klärt über sexueller Missbrauch auf

Im Zusammenhang mit der bundesweiten Initiative „Trau dich!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung wurde ein interaktives Online-Spiel entwickelt, welches acht- bis zwölfjährige Kinder über

sexuellen Missbrauch und körperliche Selbstbestimmung aufklärt. Ziel ist es, Familien in ihrer Kommunikation zu stärken, Kinder in ihrer Sprechfähigkeit zu fördern und sie über ihre Rechte aufzuklären. Die Kinder sollen durch das Spiel dazu angeregt werden, anderen Mädchen und Jungen in schwierigen Situationen zu helfen. Betroffene Kinder werden motiviert, sich an Vertrau-

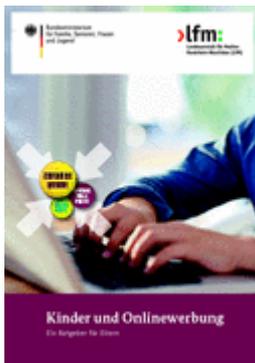
enspersonen zu wenden. Bei dem Spiel können die Kinder wahlweise in die Rolle der Spielfigur Lena oder Leon schlüpfen und vier Geschichten durchspielen, in denen ein Kind von grenzüberschreitenden Erlebnissen erzählt. [Hier geht es zum Spiel.](#)

Neben dem Spiel bietet die Internetseite von „Trau dich!“ weitere kindgerechte Informationen und Angebote. Speziell für Eltern und pädagogische Fachkräfte gibt es ein weiteres Online-Angebot der Initiative „Trau dich!“ ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Kinder und Onlinewerbung

Ein Ratgeber für Eltern



Der Ratgeber „Kinder und Onlinewerbung“ erläutert die vielfältigen Werbeformen im Internet. So wird herausgestellt, welchen werblichen Ansprachen Kinder ausgesetzt sind

und welche Daten sie im Internet hinterlassen. Am Ende jedes Kapitels finden sich konkrete Antworten und Hilfen für Erziehende, um Kinder bei der Entwicklung ihrer Werbekompetenz im Internet zu unterstützen. Herausgegeben wurde der Ratgeber vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Landesanstalt für Medien NRW. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Einführung in die Konfrontative Pädagogik

Wie können gewalttätige Kinder und Jugendliche mit ihren Taten konfrontiert werden? Und wie lässt sich eine Beschäftigung mit den Opfern einfordern?

Mit diesen Fragen setzt sich die Konfrontative Pädagogik als sozial-

pädagogischer Handlungsansatz auseinander. Im Mittelpunkt stehen dabei Gesprächstechniken und verschiedene Formen von Anti-Aggressivitäts-Trainings, die sich im Umgang mit gewalttätigen Kindern und Jugendlichen als äußerst wirksam erwiesen haben. Ebenso stellen die Autoren methodische Ansätze einer Konfrontativen Pädagogik mit Fallbeispielen dar. Am Ende eines jeden Kapitels stehen so genannte „Übungsfragen“, die den Lesenden noch einmal zur Reflexion anregen.

Rainer Kilb, Jens Weidner: Einführung in die Konfrontative Pädagogik. Ernst Reinhardt Verlag, München, Basel, 2013, 158 Seiten, ISBN 978-3-8252-3868-1, 19,99 Euro

[nach oben](#)

Jahrbuch Sucht 2014

Das jährlich erscheinende Werk der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) liefert aktuelle Statistiken rund um das Thema Sucht. Das Buch erfasst themenspezifische Datenlagen, zum Beispiel zu Eigenschaften von Suchtmitteln sowie Gewohnheiten und Folgen des Konsums und stellt die daraus entstehende Trends dar. Auch die Versorgungslage und Rehabilitationsmaßnahmen Suchtkranker in Deutschland werden näher beleuchtet. Unter dem Kapitel „Aktuelle Themen“ werden der Suchtmittelkonsum bei Menschen mit geistiger Behinderung aufgegriffen, Werbestrategien der legalen Suchtmittelindustrie und deren Wirkweise kritisch diskutiert, sowie das Phänomen des „Komasauens“ bei Jugendlichen und die mangelnden Konsequenzen für die Verkaufsstellen hinterfragt. Abschließend sind Kontaktdaten verschiedener Institutionen aus dem Suchtbereich gelistet.

DEUTSCHE HAUPTSTELLE FÜR SUCHTFRAGEN (HRSG.): Jahrbuch Sucht 2014. Pabst Science Publishers, Lengerich, 2014, 321 Seiten, ISBN 978-3-89967-916-8, 20,00 Euro

[nach oben](#)

Bildung und Bewältigung im Zeichen von sozialer Ungleichheit

Im Fokus des Buches stehen die zwei Fragen: Wie sind Prozesse der Bildung und Bewältigung in biografischen Übergängen junger Frauen und Männer verknüpft? Auf welche Weise werden diese Prozesse durch institutionelle Strukturen und Settings unterstützt oder verhindert? Den Fragen wird von Autorinnen und Autoren nachgegangen, die der Nachwuchsforschungsgruppe „Durchlässigkeit und Chancengleichheit in der Bildungspolitik“ angehören. Der komplexe Zusammenhang von Bildungsprozessen, Bewältigungsprozessen und der (Re-)Produktion sozialer Ungleichheit wird in den Buchbeiträgen aus verschiedenen Perspektiven diskutiert, die jeweils theoretisch-konzeptionelle Fragen wie auch empirische Zugriffe implizieren. Dabei fließen in die Betrachtungen zentrale Konzepte der sozialpädagogischen Diskussion ein. Das Buch richtet sich an Interessierte aus Bildung und Sozialwissenschaften.

SARINA AHMED, AXEL POHL, LARISSA VON SCHWANENFLÜGEL, BARBARA STAUBER (HRSG.): *Bildung und Bewältigung im Zeichen von sozialer Ungleichheit. Theoretische und empirische Beiträge zur qualitativen Bildungs- und Übergangsforschung.* Beltz Verlag, Weinheim und Basel, 2013, 188 Seiten, ISBN 978-3-7799-1935-3, 29,95 Euro

[nach oben](#)

Mädchen- und Frauenbildung in Europa

Die Autorin legt die erste umfassende Darstellung der Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung seit 1500 im europäischen Vergleich vor. Im Zentrum stehen dabei die Entwicklungen in Deutschland, Frankreich und England. Blicke nach Süd- und Osteuropa, Skandinavien und in die Niederlande bereichern das Bild. Der Überblick beginnt 1500, weil die Umbrüche durch die Kirchenreform im 16. Jahrhundert epochale Auswirkungen auf die europäische Ge-

schlechterordnung hatten. Vor allem das neuzeitliche Eheverständnis bestimmte für die folgenden Jahrhunderte Ziele, Debatten und Inhalte der Mädchenbildung. In jüngerer Zeit verwob sich der Kampf um Bildungsrechte mit dem Kampf um eine Sozialreform. Die fünf Kapitel des Buches sind chronologisch angelegt und reichen bis ins Jahr 2000. Die verschiedenen Bildungsinstitutionen wie die Privaterziehung, Jungfrauenschulen, Armen- und Industrieschulen, Pensionate und Töchter Schulen werden im Spiegel ihrer Zeit beschrieben. Dabei werden Stimmen von Frauen zu Gehör gebracht, die in der Pädagogik unbeachtet blieben, sich oft im Schatten großer Männer auf dem „Nebenschauplatz“ Mädchenbildung äußerten. An Pädagogik Interessierte wird es freuen.

JULIANE JACOBI: *Mädchen- und Frauenbildung in Europa. Von 1500 bis zur Gegenwart.* Campus Verlag, Frankfurt/M., New York, 2013, 509 Seiten, ISBN 978-3-593-39955-3, 39,90 Euro

[nach oben](#)

Gesundheitsförderung im Setting Schule

In dem Buch geht die Autorin – mit Hilfe verschiedener Autorenbeiträge – den Fragen nach: Wie lässt sich Gesundheitsförderung als obligatorischer Bestandteil der Institution Schule etablieren? In welchem Umfang findet sie im Setting Schule statt? Welche Aufgaben hat die Lehrerbildung im Kontext der Gesundheitsförderung? Inwiefern wird Gesundheitspädagogik als Teildisziplin der Erziehungswissenschaft anerkannt? Die Beantwortung der Fragen stellt den aktuellen Stand zu Gesundheitsförderung und Suchtprävention an Schulen in Deutschland und Polen dar. Neben der Gesundheitsförderung werden auch Suchtrisiken und das Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen beleuchtet. Ziel der Autorin ist es, zum einen gesundheitliche Risikofaktoren bei Schülerinnen und Schülern aufzuzeigen und zum anderen suchtpreventive, als auch ge-

sundheitsfördernde Maßnahmen an deutschen und polnischen Schulen zu diskutieren und in der Lehrerausbildung zu verankern.

MARIA A. MARCHWACKA (HRSG.): *Gesundheitsförderung im Setting Schule. Springer VS, Wiesbaden, 2013, 368 Seiten, ISBN 978-3-658-00527-6, ISBN 978-3-658-00528-3 (eBook), 39,99 Euro*

[nach oben](#)

Die Bildung des Körpers

In den Fachaufsätzen des vorliegenden Bandes werden Erkenntnisse der erziehungswissenschaftlichen Geschichtsforschung wie auch pädagogisch-anthropologische Perspektiven dargestellt und so Bedingungen und Einfluss auf Körperbilder und Körperbildung aufgezeigt. „Die Körper fungieren als Agenten von Selbst-Konstruktion, werden zu Medien der Selbstgestaltung und Selbstbildung und sind Gegenstand hoch differenzierter Diskurse“, heißt es zusammenfassend im Klappentext. Das Buch aus der Reihe der „Beiträge zur pädagogischen Grundlagenforschung“ bietet der psychologisch-interessierten Fachleserschaft einen Einblick in die Fülle der Konzepte um Körperlichkeit und Leiblichkeit.

JOHANNES BILSTEIN, MICHA BRUMLIK (HRSG.): *Die Bildung des Körpers. Beltz Juventa, Weinheim und Basel, 2013, 336 Seiten, ISBN 978-3-7799-1270-5, 32,95 Euro*

[nach oben](#)

Herausforderungen des Jugendalters

Das Buch befasst sich mit den Herausforderungen, mit denen Heranwachsende in ihrem täglichen Leben konfrontiert sind. Als Herausforderungen werden zum Beispiel der Umgang mit Medien, die politische Partizipation, die eigene Sexualität und Gesundheit thematisiert. Durch diesen Blickwinkel findet bewusst eine Abkehr von einer defizitorientierten Perspektive statt, die der Beobachtung des Herausgebers zufol-

ge in vielen anderen Publikationen zum Jugendalter vorherrschend ist. Die einzelnen Beiträge, die bereits in der Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online erschienen sind, geben gute Überblicke über die jeweiligen Themenbereiche. Sie sind für Vertreterinnen und Vertreter der Wissenschaft aber auch Akteurinnen und Akteure der Jugendhilfe gleichermaßen interessant. Wünschenswert wäre allerdings eine stärkere Herausarbeitung von Verbindungslinien zwischen den einzelnen Beiträgen.

STEFAN BORRMANN (HRSG.): *Herausforderungen des Jugendalters. Beltz Juventa, Weinheim und Basel, 2013, 236 Seiten, ISBN 978-3-77-99-2905-5, 19,95 Euro*

[nach oben](#)

Inklusive Bildung

An der Hochschule Osnabrück gibt es seit 2012 den Forschungsschwerpunkt „Inklusive Bildung – Teilhabe als Handlungs- und Organisationsprinzip“. Bestandteil des Forschungsvorhabens ist die Herausgabe der Buchreihe „Inklusive Bildung“. Band 1 beschreibt ein Grundkonzept zur Implementierung Inklusiver Bildung auf verschiedenen Ebenen. Die Herausgebenden analysieren in ihren Beiträgen, welche Umsetzungsprozesse Inklusion mit sich bringt. Dabei wird der Blick vor allem auf die Bereiche Schule, schulbezogene Kinder- und Jugendhilfe, Tagesbetreuung und das Arbeitsleben gelegt. In ausführlichen Artikeln werden die einzelnen Bereiche hinsichtlich der Ausgangslage, bereits vorhandener Konzepte und zukünftiger Forschungsbedarfe betrachtet.

GREGOR HENSEN, BURKHARD KÜSTERMANN, STEPHAN MAYKUS, ANDREA RIECKEN, HEIKE SCHINNENBURG, SILVIA WIEDEBUSCH (HRSG.): *Inklusive Bildung – Organisations- und professionsbezogene Aspekte eines sozialen Programms. Beltz Juventa, Stuttgart, 2014, 328 Seiten, ISBN 978-3-7799-2927-7, 29,95 Euro*

[nach oben](#)

Veranstaltungen

SchmExperten in der Lernküche - Mehr als Kochen

Methodenvielfalt im Fachunterricht

13.01.2015, Lüneburg

Das Unterrichtsmaterial „SchmExperten in der Lernküche“ versucht Jugendliche für ausgewogenes Essen zu begeistern. So sollen die Jugendlichen dazu bewegt werden, ihre Lebensmittelauswahl kritisch zu hinterfragen und ihre eigenen Schlüsse daraus zu ziehen. Die Unterrichtsreihe lässt sich in die Klassen 6 bis 8 integrieren und bietet mit methodisch-didaktischen Hinweisen, Rezepten, Folienvorlagen, Arbeitsblättern und einer Küchenkartei ein umfassendes Unterrichtsmaterial. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildung sollen einen grundlegenden Einblick in die Arbeit mit diesem Unterrichtsmaterial erhalten. Dazu werden Themen und Methoden erarbeitet und die erste Unterrichtseinheit wird praktisch entwickelt. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

So schlimm war das doch gar nicht...

Handlungsorientierungen für den Umgang mit Mobbing unter Kindern

15.01.2015 und 12.02.2015, Hannover

Mobbing gehört für viele Kinder und Jugendliche zum Alltag, doch betroffene Mädchen und Jungen sprechen nur selten von sich aus über ihre Erlebnisse. Das zweitägige Seminar soll pädagogischen Fachkräften in Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen nachvollziehbar zeigen, wie Mobbing entsteht und wie in solchen Situationen reagiert werden kann. Eigene Erfahrungen sollen reflektiert und das Handlungsrepertoire erweitert werden, sodass Mobbingprozesse verhindert und/oder

gestoppt werden können und kooperative Gruppenprozesse ermöglicht werden. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Quartier, Stadtteil, Aktivität

Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität

15.01.2015, Hamburg

Die Regionalkonferenz hat zum Ziel, Praktikerinnen und Praktiker in einen Austausch über Qualitätsentwicklung und -sicherung zu bringen. Bedürfnisse, Erwartungen und Wünsche zum Thema sollen ausgetauscht werden, wobei die Settings Kommune, Stadtteil und Quartier bei dieser Veranstaltung im Mittelpunkt stehen. Verschiedene Vorträge und Workshops bieten allen Teilnehmenden die Möglichkeit, sich umfassend mit dem Thema auseinanderzusetzen. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

FAIR GEHT VOR Gewalt – Mädchen und Jungen stärken und unterstützen

21.01.2015, Hannover

Das Seminar der Kinderschutz-Akademie Niedersachsen beschäftigt sich mit der Gewaltprävention im Kita- und Grundschulbereich. Dabei sollen pädagogische Fachkräfte als Vorbilder und Rollenmodelle für Empathie, Impulskontrolle und den gewaltfreien Umgang mit Ärger und Wut dienen. Im Seminar werden hierfür angemessene Deeskalations- und Interventionsmöglichkeiten erarbeitet, aber auch die Frage nach dem Umgang mit eigenen Gefühlen, wie Unsicherheit oder Ärger, werden geklärt. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Partizipation in den Frühen Hilfen

27.01.2015, Berlin

Partizipation gilt als Schlüsselkriterium für Qualität in der Gesundheitsförderung und Prävention. Wie eine beteiligungsfreundliche Atmosphäre in Angeboten der Frühen Hilfe für Kinder und ihre Familien geschaffen werden können und wie Zielgruppen, die von gesundheitsförderlichen Angeboten eher selten erreicht werden, partizipativ eingebunden werden können, soll auf der Veranstaltung „Partizipation in den Frühen Hilfen“ geklärt werden.

Verschiedene Fachkräfte aus unterschiedlichen Praxisfeldern sind eingeladen, sodass die Möglichkeit besteht, voneinander zu lernen und die jeweilige Disziplin mit deren verschiedenen Methoden und Möglichkeiten kennen zu lernen. So bietet das Fachgespräch die Möglichkeit, auf Expertinnen und Experten aus Jugendhilfe und Gesundheitswesen zu treffen und das Thema aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven zu beleuchten. Ziel ist es, aus den Vorträgen und Diskussionsrunden Erkenntnisse für die Umsetzung einer Beteiligung von Eltern in der Frühen Hilfe zu sammeln und zu ordnen. Weitere Informationen erhalten Sie in Kürze auf der Internetseite der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen.

[\(weiterlesen...\)](#)

[nach oben](#)

Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität

26.01.2015, Berlin

Die Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung (BZgA) richtet im Januar 2015 in Berlin eine Bundeskonferenz zu dem von ihr geförderten Vorhaben „Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität“ aus. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Frage, wie die im Rahmen des

geplanten Präventionsgesetzes geforderte Stärkung von Qualitätsentwicklung und -sicherung in der täglichen Praxis der Gesundheitsförderung in Lebenswelten verankert werden kann. Diskutiert werden insbesondere aktuelle Ergebnisse aus Befragungen von Praktikerinnen und Praktikern zu ihren Erfahrungen mit Qualitätsentwicklung der Gesundheitsförderung, der Standgesetzlicher Rahmenbedingungen sowie mögliche Konzepte für Transfer und Kompetenzentwicklung. Die Tagung richtet sich an Praktikerinnen und Praktiker, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Verantwortliche aus Verwaltung und Politik sowie weitere Interessierte.

[nach oben](#)

Gesund aufwachsen in vielen Welten

Förderung der psychosozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte

05.02.2015, Essen

Auch bei Kindern und Jugendlichen nehmen psychische Erkrankungen zu. Gerade bei Menschen mit Zuwanderungsgeschichte können höhere Zugangsbarrieren, ein unterschiedliches Gesundheitsverständnis und ein anderes Kommunikationsverhalten zu Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit mit dem Fachpersonal führen. Auf Grundlage der Broschüre „Förderung der psychischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ ([Hier erhältlich](#)) werden auf der Veranstaltung Bedarfe und Erfahrungen von Akteurinnen und Akteuren der Praxis identifiziert, wissenschaftliche Erkenntnisse und Best-Practice-Beispiele vorgestellt. Die Themen können vertieft werden und Akteurinnen und Akteure aus Wissenschaft und Praxis können in einen Austausch miteinander treten.

[\(weiterlesen...\)](#)

[nach oben](#)

SchmExperten – Wissen, das schmeckt

10.02.2015, Lüneburg

SchmExperten ist ein an moderner Ernährungs- und Verbraucherbildung orientiertes Unterrichtsmaterial mit dem Ziel, Begeisterung und Interesse für die Nahrungszubereitung bei Jugendlichen zu wecken. Das Unterrichtsmaterial richtet sich an die Klassen 5 und 6 aller Schulformen. Das Kernstück ist die Zubereitung kleiner kalter Gerichte im Klassenzimmer. Außerdem setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Aspekten rund um das Thema Essen und Trinken auseinander. Dazu gehören unter anderem der Lebensmitteleinkauf, die Hygiene, die Esskultur und die Auseinandersetzung mit den eigenen Essgewohnheiten. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Erneut lädt die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen, Schulen, Jugendhilfe und Gesundheitsförderung zu einer gemeinsamen Tagung zum Thema Partizipation ein. Teilhabe und Beteiligungsmöglichkeiten sind gerade in der Zusammenarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern wichtig. Die Tagung soll Antworten darauf geben, wie Partizipation in der Praxis gelingen und wie methodischen vorgegangen werden kann. Dafür werden neue und erprobte Herangehensweisen und Ideen vorgestellt. Weitere Informationen erhalten Sie in Kürze auf der Internetseite der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen.

([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Hauptsache Action Computerspiele in der Jugendarbeit

11.02.2015, Hannover

Die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen veranstaltet im Februar 2015 eine Fortbildung zum Thema Computerspiele in der Jugendarbeit. Hierbei soll die Distanz zum Thema abgebaut werden, Ängste thematisiert werden und aufgezeigt werden, wie es möglich ist, Computerspiele in der eigenen Arbeit einzusetzen. So können verschieden Computerspiele ausprobiert werden, Vorurteile werden aufgegriffen und hinterfragt, sodass der kritische Zugang zu Kindern und Jugendlichen, die Computerspiele spielen, erleichtert wird. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Sexualität und Lernbehinderung / geistige Behinderung

10. - 13.03.2015, Meinhard-Grebendorf

Die Fortbildung vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern konzeptionelles und methodisches Handwerkszeug für die Gruppen- und Beratungsarbeit. So soll sich mit den Auswirkungen, die eine Behinderung auf das Körperempfinden und die sexuelle Erlebnisfähigkeit hat, auseinandergesetzt werden. Sexualpädagogische Methoden sollen kennengelernt werden und konzeptionelle Überlegungen hinsichtlich der Planung von Veranstaltungen angestellt werden. Zusätzlich soll die Möglichkeit geboten werden, über die Wünsche und Bedürfnisse der Betroffenen und den Erwartungen und Aufträgen der Bezugspersonen zu diskutieren. Die Fortbildung liefert Informationen über medizinische und sozialrechtliche Sachverhalte, bietet aber auch die Möglichkeit, sich mit den ethischen Aspekten der Beratung auseinanderzusetzen. ([weiterlesen...](#))

[nach oben](#)

Wir können auch anders! – und zwar am besten zusammen!

Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Eltern in Kindertageseinrichtungen, Schule, Jugendhilfe und Kinderschutz

24.02.2015, Hannover

NEWSLETTER ABMELDEN | Wenn Sie den Newsletter nicht länger empfangen möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Antwort-Mail.

Impressum

21. Online-Newsletter Schule und Gesundheit Niedersachsen, Dezember 2014

Bildquellen:

Seite 1, LVG&AFS

Seite 2: Das Logo für den Wettbewerb „Be Smart - Don't Start“ ist Besitz des "Transport for London" und ein eingetragenes Warenzeichen.

Seite 13, Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)

Redaktion:

- Angelika Maasberg, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., Fenskeweg 2, 30165 Hannover, Tel.: 0511 3500052, Fax: 0511 3505595, E-Mail: angelika.maasberg@gesundheit-nds.de, Internet: www.gesundheit-nds.de
- Maria Beckmann, Niedersächsisches Kultusministerium, Referat 24.5 – Gesundheitsförderung, Schiffgraben 12, 30159 Hannover, Tel.: 0511 120-7299, Fax: 0511 120-997299, E-Mail: Maria.Beckmann@mk.niedersachsen.de, Internet: www.mk.niedersachsen.de
- Julia E.-M. Behrens, Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ), Keßlerstraße 52, 31134 Hildesheim, Tel.: 05121 1695-267, Fax: 05121 1695-295, E-Mail: julia.behrens@nlq.niedersachsen.de, Internet: www.nlq.de

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Querverweisen auf Webinhalte Dritter. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autorin/des Autors wieder, nicht unbedingt die der Redaktion.

[nach oben](#)